Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 1

Artikel: Abendkleid 1931
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752681

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ABEND KLEID 1931

Raffiniertes Decolleté mit Achselstück aus Pelz

Auch der Biedermeier-Ausschnitt taucht wieder auf

Die — sagen wir es ehrlich — schönen Zeiten des kurzen Kleides, der sportlichen Mode, sind nun endgültig vorüber. Wir tragen uns wieder, als hätten wir nie im Leben das Wort von der «neuen Sachlichkeit» gehört und freudig akzeptiert. Sehr tief saß das alles ja wohl nicht: die Frau als Kameradin, die selbständige Frau, die Frau in Arbeit und Beruf; denn alles das, was wir zunächst mit gelindem Entsetzen über uns hereinbrechen sahen, negiert jedes dieser Schlagwörter in Grund und Boden hinein. Die Mode greift wieder zum alten Abc, zu dem süßen Spiel von kunstvoller Verhüllung und halbem Versprechen. Die griechische Einfachheit, die uns eine Zeitlang so froh machte, ist wieder aufgegeben zugunsten der kompliziertesten Schneiderkunststücke, und schon naht auch die Schleppe wieder.

So schimpfen wir wohl vor uns hin; aber *eines* müssen wir doch zugeben: *schön* ist diese Mode, vornehm in den Farben, in dem Schwarz-Weiß, das sich überall siegreich behauptet, unendlich reizvoll im Rückendecolleté, das ans Empire erinnert, wie überhaupt vieles am neuen Stil. Schlechte Zeiten für Girls und Flappers, — es sind wieder Gewänder, die wir tragen, keine Kleider; man kann wieder schreiten, statt zu hüpfen; und frauliche Würde gehört nicht länger in die Rumpelkammer.

Erste Anklänge an einen neugotischen Stil der Mode: langfließender Samtmantel über perlbestickter Robe

Nebenstehendes Bild rechts:
Zitronengelbes Satinkleid mit reichgarniertem Hermelinjäckchen